

Sehr geehrter Herr Ratsvorsitzender,
sehr geehrter Herr Bürgermeister,
liebe Ratskolleginnen und Kollegen,
liebe Verwaltungsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter,
sehr geehrte Gäste,

der diesjährige Haushaltsentwurf führt erfreulicherweise zu einer Fortsetzung der positiven Grundstimmung der letzten Jahre:

Es konnte letztendlich ein Überschuss von 190.000 € erwirtschaftet werden, bei den Investitionen konnte der Kreditbedarf um 3000 € gesenkt werden und die Summe der Kassenkredite konnte auf 9,5 Mill. € gesenkt werden.

Wir befinden uns somit weiterhin auf einem guten Weg, ohne dass man die Herausforderungen aus den Augen verlieren darf:

Trotz Senkung der Kreisumlage bleiben die Ausgaben der Stadt erheblich, die Kassenkredite sollten mittelfristig auf Null geführt werden können und es muß im Auge behalten werden, in welcher Weise der Wegfall der Elternbeiträge im Kindertagesstättenbereich zu größeren finanziellen Belastungen führen wird.

Aber wir sehen, dass sich unsere Stadt in erster Linie im Aufwind befindet: unsere Wirtschaftsunternehmen wachsen und gedeihen, wir bauen Wohnungen und Kindergärten, Schulen werden aus- und umgebaut.

Zur Unterstützung der Weiterentwicklung unserer schönen Stadt haben wir das ISEK auf den Weg gebracht und zur Unterstützung des Freizeitsportes ein Sportentwicklungskonzept.

Zukunftsweisend ist hierbei, dass die Bürgerinnen und Bürger dieser Stadt bei diesen Planungen mit ins Boot geholt wurden, um die Zukunft ihrer Stadt auch nach ihren Wünschen- soweit das möglich ist- mitzugestalten.

Nach wie vor gilt es, möglichst ein Gleichgewicht zwischen den Einnahmen- insbesondere der Gewerbesteuer und der Grundsteuer A und B- und den Ausgaben – den Investitionen- herzustellen.

Aufgrund einer regen wirtschaftlichen Tätigkeit in unserer Stadt und dem Zuzug neuer Bürgerinnen und Bürger sind die steuerlichen Einnahmen immer noch sehr positiv.

Andererseits müssen wir aber auch damit rechnen, dass die Zukunft nicht mehr ganz so rosig aussieht, ob die Auffassung des Bundesfinanzministers Olaf Scholz zutreffend ist, dass „die fetten Jahre vorbei sind“, ist allerdings erst einmal abzuwarten.

In Zeiten des immer noch währenden Niedrigzinses ist es positiv zu werten, dass die Stadt ihrer Verpflichtung nachkommt, Investitionen zum Erhalt der Straßen und Brücken zu tätigen und eine Grundschule zukunftsfähig umzubauen.

Aber wir unterstützen auch in vollem Umfang die zukunftsweisenden Investitionen beispielsweise zur Ergänzung der Veränderungen betreffend die Volksbank in den umliegenden Quartieren und die entsprechende Verkehrsentwicklung. Wir müssen mit der Zeit gehen und Modernisierungsmaßnahmen rechtzeitig auf den Weg bringen, um städtebaulichen und umweltschonenden neuen Erfordernissen zu entsprechen.

Ebenso begrüßen wir die Verwirklichung des Baugebietes an der Winsener Straße, war es doch die CDU-Fraktion, die in den letzten Jahren immer wieder - und dafür zum Teil heftig von anderen Fraktionen kritisiert - auf die Notwendigkeit der Ausweisung neuer Baugebiete und Baumöglichkeiten für Ein- und Mehrfamilienhäuser in der Stadt und den Ortschaften hingewiesen hat. Diese Forderung halten wir auch weiterhin aufrecht, gerade, weil Soltau eine wachsende Stadt bleiben soll!

Wir wissen, dass die Verwaltungsmitarbeiter oftmals mit ihrer Arbeit, insbesondere der planerischen Tätigkeit, an die absoluten Grenzen ihrer Leistungsfähigkeit gelangen, daher auch unser sehr herzlicher Dank an jede und jeden einzelnen von Ihnen, es sei mir aber gestattet, insbesondere Herrn Holldorf und Herrn Birk zu erwähnen!

Es gibt natürlich auch immer noch Dinge, die unsere Mitbürgerinnen und Mitbürger nicht zufrieden stellen, auch darüber muss gesprochen werden: es ist immer noch ein Problem in den Ortschaften, um die sich die CDU in Soltau verstärkt kümmert, dass dort Bauvorhaben und Betriebserweiterungen durch bürokratische Probleme nicht in Gang gesetzt werden können, wobei ich nicht verhehlen kann, dass daran auch der Landkreis seinen Anteil hat!

und Gemeinden und es gibt hier bei uns auch solche, die es sich eigentlich gar nicht leisten können und sich dann eben mal weiter verschulden, das wollen wir eben gerade nicht! Wir haben nämlich auch eine Verpflichtung gegenüber den jüngeren Generationen, ihnen keine massiven Schulden zu hinterlassen!

Ansonsten gibt es nur drei Möglichkeiten, die Kosten umzulegen: entweder über die Grundsteuer oder über einen jährlich zu zahlenden festen Betrag oder wie bisher über die Umlage auf die Anlieger der betroffenen Straßen.

Die Neufestsetzung der Grundsteuer ist zur Zeit in der Schwebe, so dass hier noch nichts geplant werden kann, dies ist erst in der Zukunft noch einmal eine mögliche Option.

Jährliche Zahlungen erforderten einen massiv erhöhten Verwaltungsaufwand, so dass es hier an der Praktikabilität scheitert.

Also bleibt nach unserer Auffassung zur Zeit nur die bisherige Praxis.

Ungerecht wird diese Verteilung immer sein: Bei der bisherigen Praxis ist es für viele Anlieger nicht nachvollziehbar, dass sie die Straßenausbaubeiträge bezahlen, obwohl viele andere die Straßen nutzen. Da ist aber nun einmal auch an den Grundsatz zu erinnern, dass Eigentum auch verpflichtet!

Über die Grundsteuer zahlen alle Bürgerinnen und Bürger, eben auch die, die bereits für ihre Straße gezahlt haben und auch die, die bestimmte Straßen nie nutzen. Außerdem kann die Grundsteuer nicht zweckgebunden erhoben werden, so dass nie die Garantie besteht, dass bestimmte Teile von ihr für den Straßenausbau genutzt werden.

Auch wir wissen, dass manche Anlieger in sehr hohem Maße belastet werden, und das macht uns natürlich auch betroffen. Da müssen Lösungen gefunden werden, um die finanzielle Belastung zumutbar zu machen, dafür müssen wir uns einsetzen.

Wenn es ein kleiner Trost für Sie ist: Auch meine Familie ist durch Eigentum an der Weinligstraße von den Ausbaumaßnahmen betroffen und ich kann Ihnen versichern, dass auch die „not amused“ ist, auch da gibt es heftige Diskussionen.

Auch wenn noch manches im Argen liegt, leben wir in einer lebenswerten Stadt und unsere Unterstützung des Haushalts für das Jahr 2019 soll dazu führen, dass diese unsere Stadt zukunftsfähig und lebenswert bleibt.

Wir danken Herrn Bürgermeister Röbbert und seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre erfolgreiche Arbeit und werden der Haushaltssatzung und dem Haushaltsplan 2019 zustimmen!

Vielen Dank!